

# Leipziger Tageblatt

181

## und Anzeiger.

№ 17.

Dienstag, den 17. Januar.

1843.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Königlich hohen Ministerien des Innern und der Finanzen die Forterhebung des im Jahre 1839 verwilligten Zuschlages zur Gewerbe- und Personalsteuer als Bürgerschoss und Communalabgabe in der zeitherigen Art der Verteilung und Erhebung auf fernere drei Jahre und bis auf Weiteres genehmigt haben, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig den 10. Januar 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
**Otto.**

### Bekanntmachung.

Das Reglement für die Fiacres in der Stadt Leipzig enthält unter andern sub 4 der Bemerkungen die Bestimmung:  
Die Fiacreführer dürfen bei Fahrten auf die in der Taxe angegebenen Dorfschaften daselbst nur fünf Minuten verweilen.

Wir haben uns jedoch bewogen gefunden, provisorisch festzusetzen,  
daß die Fiacreführer verpflichtet sind, länger als fünf Minuten auf den in der Taxe angegebenen Dorfschaften zu warten, wenn diejenigen Personen, die sie hinausgefahren haben, solches verlangen.

An Wartezeit ist in einem solchen Falle so viel zu bezahlen, als eine einzelne Person nach der Taxe bezahlen müßte, wenn sie so lange, wie die Wartezeit dauert, innerhalb des Stadtbezirks gefahren wäre. In allen andern Fällen aber hat es bei der Bestimmung, daß die Fiacreführer nur fünf Minuten auf den Dorfschaften verweilen dürfen, sein Verbleiben.

Leipzig, den 5. Januar 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
**Otto.**

### Bekanntmachung.

Nach §. 7 der hohen Ministerial-Berordnung vom 20. November 1841, die erleichterte Handhabung der Paß- und Fremden-Polizei bei Reisen vermittelt der Eisenbahn betreffend, sind die im Jahre 1842 ausgestellten Paßkarten mit dem Ablaufe des gedachten Jahres erloschen und können mithin als Reise-Legitimation nicht weiter gebraucht werden.

Das Polizei-Amt sieht sich verlaßt, das Publicum hierauf mit der Bemerkung aufmerksam zu machen, daß im hiesigen Paß-Bureau neue Paßkarten in Empfang genommen werden können, dabei aber von denjenigen Personen, welche im vorigen Jahre dergleichen Karten empfangen haben, solche zurückzugeben sind.

Leipzig, am 14. Januar 1843. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

**Stengel.**

### Bekanntmachung.

An die Stelle des geschlechtermaßen ausscheidenden Mitgliedes des Communalgarden-Ausschusses Herrn **Robert Scheidhauer**, Advocat, so wie des Ersahmannes desselben Herrn **Gustav Albert Knauth**, Schornsteinfegermeister, ist in Gemäßheit einer Ordre des Königlich hohen Generalcommando vom 22. October 1840 von den Bataillons-Commandanten

Herr **Christian Gustav Haase**, Dr. med. und prakt. Arzt, Commandant des 2. Bataillons und Vice-Commandant der Communalgarde, zum Mitgliede des Ausschusses und

Herr **Eduard von Jenker**, Dr. med. und prakt. Arzt, Commandant des 1. Bataillons der Communalgarde, zu des ersteren Ersahmanne

gewählt worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 11. Januar 1843.

Der Communalgarden-Ausschuß.

Major **Aster**,

Commandant der Communalgarde.

Hermendorf, Prot.



# Verordnung.

Nach Erledigung einer Zugführerstelle bei der 1. Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl zum Zugführer durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am heutigen Tage bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 25. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 14. Januar 1843

Der Communalgarden-Ausschuss.  
Major **Ufer**,  
Commandant der Communalgarde.  
Hermisdorf, Prot.

## Weltgeschichtliche Ereignisse und Curiositäten aus dem Jahre 1842.

(Fortsetzung.)

Die alte Fabel von den Fröschen, die immer einen andern König haben wollten, bekam 1842 auch wieder Leben und Wirklichkeit in Serbien. Erst hatte dies seinen alten Milosch verjagt und dessen Sohn Michael auf den Fürstenthron gesetzt. Pldglich vernahm man mit Unwillen, namentlich in Wien, daß auch er vertrieben und statt dessen der Nachkomme Czerny Georgs zum Herrscher erhoben worden sei. Mord und Todschlag wüthete nun gegen alle, die früher auf Michaels Seite gestanden hatten, und die Gräuelt, welche hier geübt wurden, sind kaum zu nennen. Die Diplomatie sah theils zu, theils hatte sie selbst die Hand im Spiele gehabt, ohne daß es ihr bis jetzt schwarz auf weiß nachgewiesen werden kann; die beste Rolle aber scheint die Pforte dabei gespielt zu haben, denn der neue Fürst Serbiens, Alexander Czerny Georgewich, wurde in dem Bestätigungsferman nicht als Fürst, sondern als Oberrichter bezeichnet und bekam nicht allein drei Beisitzer, sondern auch einen Vorsitzenden, den Pascha von Belgrad, der allen Senatsversammlungen beizuhocken soll. Die Kanonen sollten alle abgeliefert werden, die Steuern (der Tribut) wurden vermehrt, sechs Districte, die Czerny Georg und Milosch mit ihrem Blute erkämpft hatten, wieder abgerissen, und kurz, die serbischen Frösche hatten statt eines Kloßes einen türkischen Storch zum König bekommen.

Eines der größten weltgeschichtlichen Ereignisse im vorigen Jahre war der Friedensschluß der Engländer mit China, der Ende August unter den Mauern Nankins zu Stande kam. Er öffnet dem Handel der Europäer die Wege in's Innere dieses großen Reiches an fünf verschiedenen Punkten, welche bestimmt sind, indem es doch auch nicht fehlen kann, daß er läng der ganzen Ostküste, wie läng den Ufern der Flüsse getrieben wird, die sich hier in's Meer ergießen. Wollen die Engländer auf dem großen Kakaokanal bis nach Peking selbst hinauffahren, so wird man selbst dies ihnen nicht zu wagen wagen. Ihre Kanonen und Bajonette haben sich zu fürchtbar gemacht. Die Folgen des so eröffneten Verkehrs lassen sich jetzt nicht berechnen und möchten zunächst für England darin bestehen, daß alle müßigen Hände eine Zeit lang mit Anfertigung von Waaren beschäftigt werden, und demnach der Chartisten- und Arbeiteraufstand beseitigt, der Pauperismus nicht zu fürchten ist, welcher in den verfloßenen Jahren sich immer drohender gestaltete. Großmüthig hat England sogar nichts dagegen, daß alle anderen Nationen nach China handeln dürfen, und so scheint auch die Reihe der Folgen, welche sich an dies Ereigniß knüpfen, dadurch vergrößert zu werden.

Allerdings dürfte dies minder schnell gehen, als man denken sollte. In nur wenig Artikeln kann irgend ein Volk, was Fabrikate betrifft, mit den Engländern in Güte und Preis concurreiren, nicht zu gedenken, daß der Handel dahin schon anschnliche Capitale voraussetzt, für welche die Retouren, wenn die Speculation auch noch so richtig war, immer erst spät eingehen können. In jedem Falle aber bleibt das Ereigniß äußerst wichtig. Es ist ein Reich offen geworden, das 300 Millionen thätiger, genußsüchtiger Einwohner zählt. Bis jetzt war nur Canton zugänglich und zwar nur einen Theil des Jahres über und nur mittels zwölf chinesischer Kaufleute, welche also das Monopol des Ein- wie der Verkaufs hatten. Jetzt wird der Handel mit den Chinesen unmittelbar betrieben, die sich in Geschäfte einlassen wollen, und Alles wird vornehmlich darauf ankommen, wie fern die chinesische Regierung ihren Unterthanen nicht Bedingungen auflegt, wodurch alle die den Engländern eingeräumten Freiheiten illusorisch werden. Versuche werden in dieser Hinsicht gewiß statt finden. Der Stolz des Kaisers ist zu sehr gebeugt worden.

Sonderbar gestaltete sich im verfloßenen Jahre die politische Stellung Rußlands zu Preußen und veränderte sich so unerwartet, daß wohl jeder Beobachter der Zeit davon überrascht wurde.

Ein unabsehbar groß Kosakenheer

hielt ab den freien Handel und Verkehr.

Die Klagen der östlichen preussischen Provinzen über allen Verkehr mit Rußland, der so weit gehemmt war, daß der Vater nicht den jenseits wohnenden Sohn besuchen konnte, ohne vielleicht zehn Meilen umfahren zu müssen und mindestens zehn Thaler in der Tasche zu haben, waren so laut geworden, daß ihnen von Berlin aus peremptorisch Still-schweigen geboten wurde. Es sollte über die Grenzverhältnisse dort ein für allemal nichts mehr in den dortigen Blättern gedruckt werden dürfen. Nur für Eines war die Grenze offen. Die preussischen Gensd'armen nahmen alle russische Ausreißer gefangen, die herüber kamen; denn sie erhielten für jedes Opfer, das sie dann geknebelt dem gewissen Tode hinüber entgegensührten, zehn Silberrubel. Diese schon unter Friedrich Wilhelm III. nur zu Gunsten Rußlands geschlossene Uebereinkunft war zu Ende. Drohte Preußen sie nicht wieder zu erneuern, so mußte Rußland in einen auf Recht und Billigkeit gegründeten Grenzverkehr willigen, denn es hatte kein Mittel, der Desertion Einhalt zu thun, die trotz des Cartels, welcher die Auslieferung der Ausreißer stipulirte, so arg war, daß man 60—70,000 dergleichen in Preußens und Oesterreichs Grenzprovinzen zählte. So urtheilte jeder Preuze. Das Cartel wurde nicht erneuert, aber sollte



noch ein Jahr in Kraft bestehen, weil man in Berlin bis dahin ein billiges Abkommen mit Petersburg zu treffen hoffe. Die Anwesenheit Friedrich Wilhelms IV. daselbst, als die silberne Hochzeit gefeiert wurde, ließ um so mehr in der Art hoffen, und in der That wurden einige neue Eingänge gedffnet, die Passbeschränkungen wenigstens scheinbar gemindert und unmittelbar auf der beiderseitigen Gränze eine Art Markt gestattet. Im Ganzen war nichts gewonnen, alles von Rußland nur scheinbar geschehen, das empörende Cartel aufrecht zu erhalten. Und mit einem Male hob Rußland es selbst auf! dermaßen, daß an der Gränze durchaus jeder preußische Gensd'arm zurückgewiesen wurde, welcher einen Ausreißer zurückbrachte. Um die Desertion selbst zu hemmen, zog es alle Linientruppen zurück ins Innere und stellte eine Kosakenlinie auf, welche davon nichts fürchten läßt, weil alle Kosaken freie Grundbesitzer sind. Auf solche Weise schien aber auf freiem Verkehr mit Preußen gänzlich Verzicht geleistet worden zu sein, als eben so unvermuthet eine Klase kam, welche den Eingangszoll von 60 und noch mehr Artikeln bedeutend herabsetzte, sobald sie mit preußischen Ursprungszeugnissen eingehen. Auch diese überraschende, anfangs gar nicht geglaubte, jetzt nicht zu bezweifelnde Concession wird auf den eigentlichen reellen Verkehr an der Gränze dort wenig Einfluß haben, denn die scheinbar begünstigten preußischen Producte sind jenseits wohlfeiler und die Fabrikate doch noch zu hoch besteuert, um bei dem ausgedehnten Schmuggelhandel concurriren zu können. Allein die Sache hat noch eine andere Seite. Es wäre wohl gar ein Riß in den deutschen Zollverband. Preußen hat die Concession angenommen, mag sie nun auch ihm selbst unvorbereitet dargeboten worden sein. Von Berlin aus werden laut Leipz. Zeit v. 14. Dec. v. J. die nöthigen Ursprungszeugnisse portofrei und stempelfrei wohin nöthig expedirt. Ist auf solche Weise jeder nicht preußische, dem Zollvereine zugehörige deutsche Staat, wenn auch am Ende nicht viel, aber doch in dem Principe zurückgesetzt, so hat Sachsen und Baiern das Recht, mit Oesterreich, Baden mit Frankreich, Württemberg mit der Schweiz etc. für sich abzuschließen und — dann hört Alles auf. Man dachte schon, daß der Thürmer auf dem Dome in Köln seinem Kollegen auf dem St. Veitsdome in Prag aus Freude über das einige Deutschland die Hand drücken würde, aber auf solche Art muß erst wieder ein Kitt gesucht werden, welcher den entstandenen Riß in dem deutschen Zollvereine heilt. Nach Berichten in der Augsburger A. Z. unterhandelt Preußen in Petersburg, daß die ihm bewilligte Begünstigung auch auf den ganzen Verein ausgedehnt würde und der Ausgang dieser Unterhandlungen wird nun zeigen, ob der Kitt nöthig ist oder nicht.

Die Augen von ganz Europa waren in der zweiten Hälfte des November und der ersten des December auf die Ereignisse in Barcellona gerichtet. Diese kamen so unerwartet, sie konnten sich so wichtig gestalten, wenn ganz Catalonien Antheil nahm, um wie viel mehr, wenn nun etwa eine republikanische Partei in ganz Spanien auftauchte, und in Barcellona nur das Schild zuerst erhoben hätte. Jedoch von beiden war keine Spur; im Gegentheil begann der Aufstand auf recht klägliche Weise, um dann in einer solchen auch zu

enden. Wer erregte den Aufstand? Eigentlich die Hefe des Volkes. Und weshalb? In Folge dreier höchst erbärmlicher Ursachen. Erstlich war es erbittert, weil der Regent Espartero eine große Tabakfabrik hatte aufheben lassen, die für Rechnung des Staates arbeitete. Der Tabak ist in Spanien leider Monopol. Der Spanier soll schlechte und theuere Cigarren rauchen, welche ihm die königlichen Fabriken in Sevilla und Barcellona liefern. Es ist da gerade wie im weissen — Osten. Aber wie im weissen Osten raucht lieber fast Jeder eingeschmuggelte fremde Cigarren und so gewinnt der Staat wenig oder nichts. Am Besten ist es, solche Fabriken zuzuschließen und das Fabrikat freizugeben; dies beabsichtigte der Regent, wie es scheint; aber allerdings säete er den Samen der Unzufriedenheit aus, insofern noch nicht Privatleute da waren, welche die zahlreichen brotlos gewordenen Arbeiter in ihren Fabriken beschäftigen konnten. Viel schlechter war noch der zweite Grund zur Unzufriedenheit. Barcellona sollte sich, wie jetzt ganz Spanien, der Conscription unterwerfen; es pochte auf alte Privilegien, weil es ihm wie so vielen Leuten geht, die auch nicht einsehen, daß jedes Privilegium eine Ungerechtigkeit gegen das allgemeine Beste ist. Und endlich den dritten Grund gab die beabsichtigte Vereinbarung mit England. Der Regent will mit ihm einen Handelstractat auf billige Bedingungen schließen, dem an der Küste von Gibraltar aus in unendlichem Maasstabe betriebenen Schmuggelhandel ein Ende zu machen.

In Barcellona sind, durch die hohen Schutzölle bisher begünstigt, viel Baumwollenmanufacturen entstanden. Die Arbeiter hier, von den Fabrikbesitzern vielleicht noch aufgeregt, fürchteten brotlos zu werden, und so fehlte nur ein kleiner Anlaß zur Explosion, der sich am 13. November fand, als Schmuggler gewaltsam einige Fässer Wein ins Thor einbringen wollten. Barcellona's Schicksal lehrt nur die bekannte Wahrheit, daß der Staat, welcher durch sogenannte Schutzölle die Industrie heben will und ein künstliches Fabrikssystem schafft, dadurch sich eine Reihe Betlegheiten bereitet, die ihn früher oder später treffen, sobald er in die natürliche Bahn des Handels eintreten will.

(Schluß folgt.)

### Haupt: Gewinne

2 r. Classe 23. K. S. Landes: Lotterie zu Leipzig.  
Montags den 18. Januar 1843.

Nummer.	Thaler.	
8124	3000	bei Hrn. G. P. Stein u. Comp. in Dresden.
31676	1000	„ „ „ G. B. Ullmann in Kommanisch.
9502	400	„ „ „ Vogel und Hrn. Sack in Leipzig.
13958	400	„ „ „ Vogel in Leipzig.
13770	400	„ dem Intell. Comptoir zu Leipzig.
1641	400	„ Hrn. Plendner in Leipzig.
13999	400	„ „ „ Ballerstein u. Sohn in Dresden.
20755	200	„ „ „ Sack in Leipzig.
4527	200	„ „ „ Meyer in Seithain.
14622	200	„ „ „ Stein u. Comp. in Dresden.
27071	200	„ „ „ Ballerstein u. Sohn in Dresden.
30772	200	„ „ „ Benfict in Leipzig.
20580	200	„ der hertzgl. priv. Haupt-Collection in Dessau.
26640	200	„ Hrn. Albanus in Weissen.
17056	200	„ „ „ Zerschler u. Comp. in Dresden.

35 Gewinne à 100 Thaler.







## Localveränderung.

Einem geehrten Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein bis jetzt inne gehabtes Local verlassen, und mit heutigem Tage meine

## Colonial-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung Petersstraße Nr. 6

verlegt habe. Das mir bis jetzt gütigst geschenkte Vertrauen dankend anerkennend, versichere, daß ich nie ermüden werde, gütiges Wohlwollen durch Redlichkeit mir zu sichern.

Leipzig, den 17. Januar 1843.

Hochachtungsvoll ergebent **Wilhelm Thümler.**

Der Kammwaaren-Verkauf von **J. Lindner** befindet sich außer der Messe wieder Reichstraße Nr. 5, dem Salzgäßchen gegenüber.



**Brillenbedürftigen** empfiehlt hiermit seine guten Herren- und Damenbrillen mit den besten, genau nach den Regeln der Optik geschliffenen Gläsern und macht besonders auf diejenigen mit converen Gläsern aufmerksam, welche das lästige Ineinanderfließen beim Schreiben, Lesen und Arbeiten sicher verhindern, und kann bei ihm eine der besten Brillen, die es nur geben kann, als: in feinstem blauen Stahl, bestem Schneeberger Neusilber, von den silbernen nicht zu unterscheiden, in gutem Büffel- und deutschem Horn und Metall nie höher kommen als 7 $\frac{1}{2}$ , 15, 22 $\frac{1}{2}$  Ngr. und 1 Thlr.; ein einzelnes Glas einzuziehen kostet 5 Ngr. Im nicht convenirenden Falle nimmt es jedes Exemplar, so oft es gewünscht wird, gegen ein anderes, da wo eine Brille zum Exempel in kritischen Fällen nur versuchsweise gegeben und nach der Ueberzeugung der mit mir im Verein wirkenden 2 Ärzte dieselbe nicht mit Erfolg angewendet werden kann, selbst gegen den Betrag zurück.

Ferner empfehle ich die elegantesten Doppellorgnetten in Schildkrot, Perlmutter, Bein und Horn zu 25 Ngr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 10 Ngr., die elegantesten doppelten Theaterperspective 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr.

Das optische Institut von **Julius Gabenicht**, Reichstraße Nr. 11/543.

**J. D. Schreyer** in der Reichstraße Nr. 14, empfiehlt sein Lager aller Sorten Bettfedern, so wie auch ein vollständiges Lager neuer Federbetten und Korbhaarmatratzen zu den billigsten Preisen.

## Steinkohlen-Verkauf.

Beste Zwischauer Steinkohlen sind fortwährend à Scheffel 20 Ngr. zu haben bei

**J. S. Freyberg** am Hospitalplatze.

**Hausverkauf.** Ein nett eingerichtetes Haus in der innern Stadt, worin eine Schenkwirtschaft befindlich und welches mit 2000 Thlr. übernommen werden kann, erhielt zum Verkauf in Auftrag der

Agent **Sanger**, 9/822 am Petersschießgraben.

Häuser mit Gärten (im Reichsellen Garten), worauf der größere Theil der Kaufsumme stehen bleiben kann, ist zu verkaufen beauftragt Adv. **Claudius sen.**, Petersstr. 46, 4 Tr.

\* Ein Haus in guter Lage, welches sich durch Neubau sehr vorthellhaft verinteressiren wird, soll sofort verkauft werden durch das Nachweisungs-Comptoir von **Ludwig Caspari**, Reichstraße Nr. 28.

\* Ein Gasthof mit Landwirthschaft, an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegen, soll aus freier Hand verkauft werden durch das Nachweisungs-Comptoir von **Ludwig Caspari**, Reichstraße Nr. 28.

**Mobilienverkauf.** Wegen Veränderung des Wohnortes sollen auf der Inselstraße Nr. 2, 2 Treppen hoch links verschiedene Mobilien an Tischen, Bettstellen, Schränken u. dgl. m. verkauft werden.

Ebenfalls ist auch ein sehr dauerhaft gebautes, wenige Jahre erst gespieltes tafelförmiges Instrument um den festen Preis von 90 Thlr. zu verkaufen.

Zu verkaufen sind billig einige Gebett gute Federbetten: große Windmühlengasse Nr. 43, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind zwei Mehlwürmerhecken im blauen Korb Nr. 3, 3 Treppen, 28.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein Divan von Mahagoni zu einem billigen Preise in der Petersstraße Nr. 38/29, eine Treppe im Hofe.

**Bekanntmachung.** Verschiedene Sorten Getreide, Erbsen und Linsen, zum Kochen und zu Saamen, Wicken und Gemenge, zu Saamen und Fütterung, sind commissionsweise auch in kleinen Posten täglich zu haben auf der Frankfurter Straße Nr. 38, 1 Treppe.

\* Böhmisches Fasanen, beste Waare, sind wieder zu haben: Preußergäßchen Nr. 5.

Die neuesten Damenkämmen mit Bronze, Lava, fein durchbrochen, nebst allen andern Gattungen von Kämmen in finester Qualität empfiehlt

**J. Lindner** Reichstraße Nr. 5, dem Salzg. gegenüber.

**Glacé-Handschuhe** in hellen und dunkeln Farben empfiehlt **Bernhard Helm**, Auerbachs Hof Nr. 11.

**Couleurte baumwollene Pantalons mit und ohne Füßen** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Bernhard Helm**, Auerbachs Hof Nr. 11.

## Seidene Geldbörsen

und dergleichen ganz wohlfeile mit Baumwolle, empfing in großer Auswahl und kann auch Duzendweise für Wiederverkäufer zu sehr billigen Preisen abgeben

**Carl Schubert**, Grimma'sche Straße Nr. 14.

## Wollene Friesdecken

verschiedener Qualität verkauft billigst

**F. J. Bucherer**, Hainstraße Nr. 11.

## Character- und Domino- Gesichtsmasken,

so wie auch Gold- und Silberstoffe zu Masken, Anzügen empfiehlt **Friedr. Preuser**, Markt, Stieglitz's Hof.

Auch habe ich **Domino's** für Herren und Damen zu verleihen.

## Gold- u. Silberflüssigkeit,

um Metall schnell und leicht zu vergolden und zu versilbern, erhalten und verkaufen erstere das Glas für 1 Thlr., letztere für 15 Ngr. **Gebrüder Tecklenburg.**

Gegen genügende hypothetische Sicherheit sind im Februar d. J. 8000 Thlr. auszuleihen durch **Adv. Plato**, Burgstraße Nr. 6.

Billige und schöne Masken-Costüms sind zu haben auf der neuen Straße Nr. 7 parterre.

\* Wer ein zum Reiten oder als Einspanner taugliches, jedoch nicht über 10 Jahre altes Pferd an einen humanen Käufer zu bringen wünscht, beliebe seine Adresse abzugeben: Katharinenstraße Nr. 4, im Hofe 1 Treppe.



Zu kaufen gesucht wird eine Kniffmaschine. Wo? Reichstraße Nr. 9, parterre bei Herr **Beyte**.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann in einem sehr lebhaften Kurzwaaren-Geschäft hier sogleich oder zu Ostern als Lehrling eintreten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Sellier & Co.** am Markte.

## Lehrlingsgesuch.

Ein solider, gestitteter junger Mensch, welcher Lust hat, Buchbinder zu werden, kann sogleich oder auch zu Ostern unter billigen Bedingungen eintreten bei

**G. A. Brechisen**, Nicolaistraße Nr. 39/555.

Als Lehrling in eine Leipziger Droguerie-Handlung wünschen die außerhalb wohnenden Eltern für ihren Sohn künftige Ostern eine Stelle durch den

Agent **Ganger**, 9/822 am Petersschiefgraben.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeiten, nicht unter 20 Jahren alt. Das Nähere Petersstraße Nr. 12, 3 Treppen.

Gesucht wird ein ordentliches und arbeitsames Dienstmädchen in der Glockenstraße Nr. 7/1423, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird eine geschickte Köchin, von gesetztem Alter, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat; auch wird ein Stubenmädchen, welches gut nähen und platten kann, zu sofortigem Antritte gesucht: Dresdner Straße Nr. 2.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, das die ganze häusliche Wirthschaft versteht und gut näht und strickt: Magazingasse Nr. 22, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich oder den 1. Febr. ein Mädchen: Nicolaistraße Nr. 34, 3 Treppen.

Zum 1. Februar wird ein Mädchen gesucht, welches Zeugnisse ihrer Ehrlichkeit, Keuschheit, überhaupt Ordnung besitzt, auch Behandlung der Wäsche geschickt versteht. Nur solche haben sich zu melden in den Nachmittagsstunden: Reichels Garten, großes Ouergebäude rechts, 1. Etage.

Gesuch. Von zwei Leuten wird ein Mädchen, das sowohl im Kochen, als in allen Hausarbeiten erfahren sein und gute Zeugnisse haben muß, zum 1. Februar in Dienst gesucht: Katharinenstraße Nr. 21, erste Etage.

\* Ein reinliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen wird zum 1. Februar d. J. zu miethen gesucht: große Windmühlengasse Nr. 49/862, zweite Etage.

## An die Herren Kaufleute.

Kaufleute, welche gesonnen, Ostern dieses Jahres junge Leute in die Lehre zu nehmen, bitte ich, mich davon in Kenntniß zu setzen. **W. Krobisch**, Nachweisungsgeschäft, Barfußgäßchen Nr. 2.

Gesuch. Eine Knabe vom Lande, 16 Jahre alt, von armen aber rechtlichen Aeltern, wünscht gern einen Dienst als Laufbursche. Zu erfragen Zeitzer Straße Nr. 7, 2 Treppen.

Ein Mensch vom Lande, 18 Jahre alt, der im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht einen Posten als Laufbursche. Zu erfragen Antonstraße Nr. 4, hinten im Hofe parterre.

Gesuch. Als Bedienter, Kutscher oder Reitknecht sucht ein Mann, welcher in einem R. P. Husaren-Regimente gedient hat und ein guter Pferdewärter ist, einen Posten. Adressen beliebe man abzugeben bei dem Agent **Hrn. Ganger**, 9/822 am Petersschiefgraben.

Gesuch. Ein aus achtbarer Familie wohlgebildetes junges Mädchen aus dem Erzgebirge, welche sich jetzt dießigen Ortes befindet, und die sich in den nöthigen weiblichen Arbeiten die erforderlichen Kenntnisse erworben hat, sucht wo möglich bis 1. Februar bei einer anständigen Familie eine Stelle als Hausmädchen, Jungemagd oder in einem Verkaufsgeschäft, überhaupt wo sie als Gehilfin die Hausfrau unterstützen kann. Die hierauf Reflectirenden wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter der Chiffre **B. S.** in der Expedition dieses Blattes abgeben lassen.

Logisgesuch. Ein in guter Lage befindliches Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehdr, wird zu Ostern a. e. zu miethen gesucht. Adressen mit J. E. bezeichnet bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird von einem Herrn von der Handlung in der Stadt eine Stube mit Kammer. Gefällige Offerten bittet derselbe im Brühl, rother Krebs, 2 Treppen hoch abzugeben.

Zu pachten gesucht wird eine Gast- oder Schenkwirthschaft mit Stallung. Angaben bittet gefälligst die Weinhandlung von **Nicolaus Lorenz**, Petersstraße, neben dem Hotel de Russie.

Auf ein hiesiges Grundstück werden für Ostern d. J. 8000 Thlr. zu 4% gesucht durch

Auditeur **Schuster**.

Zu vermieten ist zum 1. Februar oder zu Ostern eine große freundliche Stube nebst Schlafstube mit schöner Aussicht, meßfrei, mit oder ohne Meubles, an einen oder zwei solide Herren von der Handlung oder Beamte. Das Nähere Brühl, Halle'sche Straßenecke, Nr. 69/455, 4. Etage.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist an ledige Herren eine meublirte Stube: Hainstraße Nr. 25, im Hofe links 2 Treppen das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist am Neufirchhofe in Nr. 35 die dritte Etage mit Aussicht nach der Promenade, und parterre Auskunft zu erhalten.

Zu vermieten ist in der Zeitzer Straße Nr. 18 die 1. Etage von 2 Stuben, mehren Kammern, Küche und Keller, desgl. ein Garten mit gemauertem Gartenhause. Auskunft giebt Herr **Alebig**, in demselben Hause parterre.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an ein angenehmes Logis in der 1. Etage eines Hauses auf der Johannisgasse, bestehend in 4 Stuben, Alkoven, Küche, Vorsaal nebst Keller, Holz- und Bodenkammer, auch nach Befinden eine Gartenabtheilung durch den

Adv. **Staudinger**, Ritterstraße Nr. 37.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehdr. Zu erfragen Inselstraße Nr. 2, parterre rechts.

Zu vermieten ist ein Logis nahe am Markte, 2. Etage, mit 6 heizbaren Stuben, und eine 2. Etage in der Grimma'schen Straße. Näheres Brühl Nr. 66, 2. Etage.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Stube mit Alkoven, erste Etage vorn heraus: gr. Fleischerstraße Nr. 22.

Zu vermieten sind zwei freundliche Logis an stille Leute in der Glockenstraße Nr. 7/1423.

Eine gut ausmeublirte Stube nebst Schlafcabinet ist an einen ledigen Herrn von jetzt an zu vermieten: Thomaskirchhof Nr. 7/95, 2. Etage.

\* Zwei freundliche Schlafstellen sind zu vermieten: Poststraße Nr. 3, 4 Treppen hoch.

Die 3. Etage in Nr. 3, Magazingasse, ist von künftige Ostern an zu vermieten. Näheres 1 Treppe.





Mittwoch den 18. Januar  
**großes Pfannkuchenfest**  
 in Knabe's Kaffeegarten

mit starkbesetztem Orchester.

Jeder meiner resp. Gäste empfängt gratis mindestens 3 Pfannkuchen, im glücklichsten Falle 3, 4, 5, 10, 20, 40 und der Glückliche 50 Stück ausgezeichnet schöne Pfannkuchen. Anfang des Concerts 8 Uhr Abends. Entree à Person 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.

Fr. Knabe.

**Heute Repetition. 8 Uhr.**

**Leichsteinring.**

**Vierte Abendunterhaltung des 2. Bataillons der Leipz. Communalgarde, Sonntag den 22. Jan. im Hotel de Pologne.**

Abonnementkarten und Gastbillets werden vom 19. d. M. an bei den Herren Zugf. **Kunze**, Rottmstr. **Vörschmann**, Zugf. **Siegel** und Zugf. **Mor. Richter** ausgegeben.

**Morgen Mittwoch v. 6 Uhr an starkbesetztes Concert in Knabe's Kaffeegarten. J. Lopiſch**

**Großer Kuchengarten.**

Morgen Mittwoch von 2 Uhr an Concert im italienischen Saale, wobei ich mit Pfannkuchen, Stolle und andern Kaffee-kuchensdessens anzuwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet  
**Burchardt.**

**Einladung.**

**Heute Morgen wird das erste Fäßchen Grimma'sches Decimal-Bier von vorzüglicher Güte à Töpfchen 13 Pf. angezapft in der Restauration von**

**C. Demichen, Burgstraße Nr. 24.**

**Einladung.**

Mittwoch, als den 18. Januar ladet seine werthen Gäste früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst nebst einem feinen Töpfchen Lagerbier ganz ergebenst ein.

**Ludw. Ferd. Bauer, Ecke d. Eisenbahn u. Mittelstr.**

Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein

**Mehlhorn, neben der neuen Post.**

\* Morgen den 18. Januar ladet zum Schlachtfest höchlichst ein  
**Liebner im Täubchen.**

Verloren wurde vergangenen Sonnabend in der Ritterstraße Nachmittags gegen 2 Uhr ein schwarzer Thiberbeutel, inliegend 3 Thlr. 8 Gr. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Friedrichstraße Nr. 43, eine Treppe hoch abzugeben.

Verloren wurde Mittwoch Abend von der Buchhändler-Börse an durch die Petersstraße bis in die Mühlgasse ein kleines gehäkeltes Tuch. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung abzugeben Mühlgasse Nr. 3, 3 Treppen.

Am vergangenen Sonntage, den 15 d. M., Nachmittags ist in dem obern Saale des kleinen Kuchengartens ein schwarzer Pariser Filzhut abhanden gekommen, welcher daran leicht zu erkennen ist, daß im Innern desselben ein schwarzseidenes Schnürchen querdurch gezogen ist. Der mir und Andern ers innerliche Herr, welcher denselben irrtümlich zu sich genommen hat, wird ersucht, ihn Grimma'sche Straße Nr. 34, 3. Etage bei Herrn **Möbius** gefälligst abzugeben.

Am 14. wurde eine Korallenkette mit goldenem Schloß von der Kreuzgasse nach der Reichstraße verloren. Der ehrliche Finder ist ersucht, solche Raschmarkt Nr. 1 gefälligst gegen eine Belohnung abzugeben.

Verlaufen hat sich am 13. Jan. ein weißer Pudeln mit schwarzem Behänge, Namens Mouton. Wer ihn zurückbringt oder Nachweis geben kann, erhält 3 Thaler Belohnung bei **C. Lehnert**, Ulrichsstraße Nr. 975.

\* Ein schwarzer Wasserhund hat sich am 13. d. vom Petersschießgraben verlaufen. Um dortige Rückgabe wird gebeten.

Verlaufen hat sich ein Fleischerhund, männlich, Farbe gelb, mit messingnenem Halsbande, Steuerzeichen 88. Gegen angemessene Belohnung Frankfurter Str. Nr. 43 abzugeben.

Ein silberner Theelöffel, mit S. gezeichnet, ist am Eingange vor Reichels Garten gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer möge sich melden Burgstraße Nr. 6, 4. Etage bei  
**Louis Neuman.**

Gefunden wurde vorigen Mittwoch Abends in der Ritterstraße ein wollenes, dreizipfliges Umschlagetuch. Dasselbe kann gegen Erstattung der Insertionskosten abgeholt werden: Nicolaistraße Nr. 39, beim Hausmann.

Vor einigen Tagen ist ein weißer Hund mit Abzeichen, ohne Steuernummer, zugelaufen. Der Eigenthümer wolle sich am Fleischerplatz Nr. 2, 1 Treppe melden.

Dank. Herzlichen Dank Ihnen allen, verehrte Gönner, werthe Freunde, Kollegen und Kunstgenossen unsers guten Vaters, **Friedrich Heinrich Elbert**, für die dem Verstorbenen in hohem Grade ehrenden Zeichen der Achtung und Anhänglichkeit, welche Sie durch die Begleitung auf seinem letzten Wege an den Tag legten! Möge Ihnen auf Ihrem Lebenswege stets in dem Grade die Anerkennung Ihres Strebens werden, wie Sie dieselbe dem anspruchlosen Wanne als die Krone seines Wirkens bei seiner Beerdigung zu Theil werden ließen!

Leipzig, den 15. Januar 1843.

**Die Hinterlassenen.**

\* Der wäre ein falscher Freund des Fortschrittes, der als Staatsbürger das Besuchen der öffentlichen Verhandlungen Müßiggängern und Neugierigen überlassen und ein kleines Opfer seiner Zeit scheuen wollte, um sich dann und wann auch selbst zu überzeugen, wie die Gerechtigkeit, unter der wir uns alle beugen sollen, gehandhabt werde.

**Siner der Sinn für Oeffentlichkeit hat.**

\*\* Wer kann für das öffentliche Criminalgerichtsvorhaben stimmen, der durch die neueste Geschichte Frankreichs belehrt, weiß, wie besonders auch durch jene Oeffentlichkeit die Sitten verderbniß zugenommen hat? Oder soll der deutsche Michel auch die deutschen Rechtsbücher zu französischen Modejournalen ummodellern?

Anfrage. Ist es wohl zu entschuldigen, daß die Leipziger Allgemeine Zeitung, welche während der früheren Landtage schnelle und eigene Correspondenzen über die ständischen



Debatten enthielt, sich bei den gegenwärtigen hochwichtigen Verhandlungen über Mündlichkeit und Oeffentlichkeit mit dem verspäteten Abdruck der Mittheilungen der officiellen Leipziger Zeitung begnügt, ohne den geringsten selbstständigen Bericht hinzuzufügen?

Da unser gestriges Abschieds-Concert im hiesigen Schützenhause das ganz besondere Glück für uns herbeiführte, von außerordentlich zahlreichen Zuhörern auf die gütigste Weise beehrt worden zu sein: deswegen fühlen wir uns insbesondere noch veranlaßt, unsern lebhaftesten Herzensdank wiederholt auszudrücken, indem wir zugleich unser gestern gesungenes Abschieds-Lied hierin wörtlich beifügen, da solches wegen der gewählten Wienerischen Gesangsweise, so wie inmitten einer Zuhörer-Masse von 700 Personen vielleicht nicht von einem Jeden der verehrten Anwesenden verstanden worden sein dürfte:

Leb' wohl, du schönes Schützenhaus!  
Beliebt durch Tanz, Gesang und Schmaus;  
Viel werthe Gäste sind darin,  
Belebt von einem frohen Sinn.  
Leb' wohl, o! prächt'ges Schützenhaus!  
Wir zieh'n von Dir vergnügt hinaus;  
Fortuna, die uns günstig war,  
Beschirme dich noch viele Jahr!

Dem hochverehrten Publicum  
Bleibt unser Dankgefühl nicht stumm;  
Erhalte uns des Wohlwollens Blick,  
Lebt wohl: wir wünschen Euch viel Glück!

Johanna Pelosi, A. Schattinger,  
G. Eisenberg.

An Demoiselle

J. Pelosi, A. Schattinger und G. Eisenberg.

So lebt denn wohl! ihr herzensguten Sänger,  
Zieht frohlich in die weite Welt hinaus;  
Und kommt ihr wieder, dann beglückt uns länger  
Durch Harfenton und Sang im Schützenhaus.  
Begleitet von dem günstigsten Geschick,  
Kehrt nur recht bald in unsern Kreis zurück!

Die Gesangsfreunde.

Als Neuvermählte empfehlen sich

Edward Schulze,  
Henriette Schulze, geb. Pausch.

Leipzig, den 15. Januar 1843.

Heute wurde meine liebe Frau Leopoldine, geb. Kabisch, von einem muntern Jungen glücklich entbunden.  
Leipzig, den 14. Januar 1843. J. C. Dittrich.

Diesen Morgen starb unser Bedienter Carl Gottlieb Walter an bössartiger Pockenkrankheit im 48. Jahre. Seine Brauchbarkeit, Pünctlichkeit und große Treue im Berufe sichern ihm unser ehrendes Andenken.  
Leipzig, den 16. Januar 1843.

Der Verwaltungs-Ausschuss der deutschen  
Buchhändlerbörse.

Leopold Wolf, d. Z. Vorsitzender.

Café national. 8. Zug: schwarz, H. 7 — H. 6.

### Einpassirte Fremde.

Art, Stadtrath von Dresden, Rheinischer Hof.  
Bauernstein, Kaufmann von Görlitz, Stadt Hamburg.  
Botta, Kaufmann von Lyon, Hotel de Baviere.  
Bigue, Kaufmann von Paris, Hotel de Pologne.  
Buddens, Künstler von Dresden, goldner Hahn.  
Bischoff, Kaufmann von Hamburg, und  
Braun, Particulier von Brüssel, Stadt Rom.  
v. Reuß, Kreishauptmann von Dresden, und  
v. Reuß, Gutsbesitzer von Altenburg, Stadt Rom.  
Bruggisser, Kaufmann von Karau, Rheinischer Hof.  
Canting, Kaufmann von Jittou, goldner Kranich.  
v. Diederichs, Oberst nebst Gem., von Altenburg, gr. Blumenberg.  
v. Deppel, Baron nebst Fam., v. n. Cassel, Hotel de Saxe.  
Duders, Kaufmann von Lättich, goldner Hahn.  
Dremel, Particulier von Aachen, Hotel de Baviere.  
Dörckling, Candidat von Chemnitz, und  
Dörfling, Kaufmann von Altenburg, Hotel garni.  
Finte, Madame, von Halle, Bayerscher Hof.  
v. Hermann, Adjutant von Raumburg, Rheinischer Hof.  
Gonzalez, Particulier von Madrid, Stadt Rom.  
Hoffmann, Kaufmann von Schmida, Stadt Gotha.  
Hinke, Oekonom von Freiberg, Stadt Rom.  
Hanns, Frau Gutsbes. von Altenburg, Bayerscher Hof.  
Ingelt, Amtmann von Friedersdorf, Hotel de Baviere.  
Jacob, Kaufmann von Dresden, goldnes Horn.  
Klein, Kaufmann von Frankfurt, Hotel de Saxe.  
Kärzel, Kaufmann von Grimnitzschau, Stadt Gotha.  
Kerschmar, Maler von Hannover, deutsches Haus.  
Küßing, Fräulein, von Jernitz, Palmbaum.  
Kunze, Mühlenbesitzer von Bertelsdorf, und  
Koppe, Amtmann von Paschwitz, Palmbaum.  
Kohn, Kaufmann von Fürth, schwarzes Kreuz.  
zur Lippe, Graf, Rittergutsbes. von Dresden, Hotel de Saxe.  
Krischka, Kaufmann von Magdeburg, goldnes Horn.  
Kreche, Oekonom von Jernitz, Palmbaum.  
Kredrosen, Kaufmann von Dresden, Rheinischer Hof.  
Kreßmann, Seidenfabr. von Berlin, Stadt Rom.  
Köbes, Madame, von Berlin, Palmbaum.

Mettig, Amtmann von Rottenberg, und  
Martens, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.  
Müller, Gutsbesitzer von Großrötha, Bayerscher Hof.  
Neurer, Kaufmann v. n. Dresden, Hotel de Baviere.  
Nalisch, Conducateur, und  
Nalisch, Kaufmann von Halle, schwarzes Kreuz.  
Nee, Kaufmann von Magdeburg, goldner Kranich.  
Nied, Postmeister von Wildenthal, Rheinischer Hof.  
v. Pfannenberg, Landrath von Delitzsch, großer Blumenberg.  
Vohl, Amtmann von Löbnitz, Bayerscher Hof.  
v. Plater, Graf von Wien, Hotel de Baviere.  
Pace, Graf, Lieutenant von Wien, und  
Parnat, Particulier von Madrid, Stadt Rom.  
Rißler, Malter von Paris, Rheinischer Hof.  
Reih, Handlungsreisender von Raumburg, Salzgäschchen 5.  
v. Ros, Frau Majorin auf Reichenstorf, und  
v. Rossi, Graf, Creellenz, sardin. Gesandter nebst Gem., von Peters-  
burg, Hotel de Baviere.  
Rennau, Kaufmann von Magdeburg, goldner Kranich.  
Rißler, Weinhändler von Aigingen, Stadt Gotha.  
Stevens, D., von Jena, und  
Schäfer, Kaufmann von Magd. burg, Stadt Hamburg.  
Stöber, Kaufmann von Würzburg, und  
Sahlant, Rittergutsbesitzer von Gr. Kösen, Stadt Hamburg.  
Schulze, Assessor von Delitzsch, Palmbaum.  
Stenerier, Schauspieler von Brüssel, und  
Schomburg, Particulier von München, Hotel de Saxe.  
Suermondt, Student von Berlin, Stadt Rom.  
Schmidt, Kaufmann von Görlitz, Hotel de Baviere.  
v. Schweinitz, Officier von Mainz, Rheinischer Hof.  
Sulzer, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.  
Schanzenberg, Stadtrichter von Lausitz, Hotel de Pologne.  
Tittmann, Kaufmann von Cronenberg, Stadt Gotha.  
v. Toll, Baron, von Wöhrungen, großer Blumenberg.  
Täge, Maler von Wien, goldnes Horn.  
Wolgt, Gutsbesitzer von Zwickau, Stadt Dresden.  
Winter, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.  
Wünschmann, Actuar von Wiedersfeldt, Hotel garni.

Redaction, Druck und Verlag von G. Wolf.

Hierzu eine literarische Beilage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg